

Z

hdk

ZÜRCHER HOCHSCHULE DER KÜNSTE

ARTHUR HONEGGER

KÖNIG DAVID

SAMSTAG, 27. FEBRUAR 2010

20.00 UHR, PAULUSKIRCHE ZÜRICH

SONNTAG, 28. FEBRUAR 2010

17.00 UHR, STADTKIRCHE WINTERTHUR



KÖNIG DAVID

Sinfonischer Psalm in drei Teilen

Hirtenknabe – Krieger – König – Versager – Held – Mensch

Die bewegende Lebensgeschichte des «König David», vertont im ersten Oratorium Arthur Honeggers, einem ehemaligen Studenten der ZHdK (Konservatorium Zürich 1908-10), aufgeführt von über 150 Studierenden und Dozierenden der ZHdK

Anna Pisarewa, Sopran; Lisa Appenzeller, Mezzosopran;
Céline Bindy, Mezzosopran; Eduardo Koch Buttelli, Tenor;
Charlotte Joss, Sprecherin; David Thorner, Sprecher

Konzertchor ZHdK
*Einstudierung Beat Schäfer, Markus Utz
und Chorleitungstudierende*

Ensemble Arc-en-Ciel der ZHdK

Leitung Beat Schäfer

Der biblische König David

Die Quellen zur Geschichte Davids finden sich im Alten Testament bei 1. Samuel 16 bis 1. Könige 2, 11. David wird als Sohn des Isai vom Stamm Juda im 11. Jahrhundert v. Chr. in Bethlehem geboren. Vom Propheten Samuel als Hirtenknabe zum zukünftigen König gesalbt, kommt der junge David als Leierspieler an den Hof von König Saul. Davids Musik soll beruhigend auf das betrübte Gemüt des Königs wirken. Anlässlich eines Kriegszugs gegen die Philister bezwingt der mutige Jüngling den mächtigen Goliath, wird Vertrauter des Königs und enger Freund Jonathans, Sauls Sohn. Davids Erfolge und seine Beliebtheit beim Volk erweisen sich aber als trügerisch und gefährlich: König Saul beginnt in Neid, Eifersucht und geistiger Verwirrung nach Davids Leben zu trachten. Michal, Sauls Tochter und Davids Braut, und Jonathan verhelfen dem Bedrohten zur Flucht. Es folgt eine unsichere Zeit des Exils, während der David und seine Begleiter einzig durch Jonathan den Kontakt zum saulidischen Königreich aufrecht erhalten. Die Bibel berichtet von Begegnungen Davids mit Saul, bei denen David den König hätte töten können, ihn aber verschont. David zieht mit seinen Getreuen ins Gebiet der Philister und wird Lehensmann in Gat.

Saul, vom Kriegsglück verlassen, wendet sich an die Hexe von Endor, die ihm den Geist des verstorbenen Samuels beschwören soll. Die Stimme weissagt dem König den baldigen Tod im Kampf gegen die Philister - eine Prophezeiung, die sich alsbald erfüllen wird.

David wird nach einer Trauerzeit König von Juda, einer Konföderation der Südstämme, und nach einigen Wirren auch König der Mittel- und Nordstämme Israels in Personalunion. Nach seinem Einzug in Jerusalem lässt er die Bundeslade, Zeichen der Verbundenheit mit Gott, in die Stadt bringen. Durch Siege über die Philister kann König David das Königreich nach aussen sichern und weiter vergrössern, der Bau des Grossen Tempels bleibt ihm aber versagt; den Tempel wird erst Salomo, Davids Sohn, errichten.

Der König zieht den Zorn Gottes auf sich, als er sich in Bathseba, die Frau des Hetiters Urija, verliebt. Urija fällt durch Davids Schuld im Krieg. Bathsebas Kind, ein Sohn Davids, stirbt bald nach der Geburt, und der Prophet Nathan erklärt den Tod als Strafe Gottes. David wird sich seines Handelns bewusst und bittet Gott um Vergebung für seine Sünden. Als Zeichen der Vergebung wird Bathseba ein zweites Kind, den späteren König Salomo, gebären.

Im Innern des Reiches kommt es zu politischen Spannungen, die in eigentlichen Aufständen gipfeln, darunter demjenigen von Absalom (einem weiteren Sohn Davids). Der König kann sich aber behaupten, und zusammen mit Nathan setzt er seinen Sohn Salomo als Nachfolger ein. König David stirbt nach rund vierzigjähriger Regierungszeit um 970 v. Chr. in Jerusalem.

Honeggers «König David»

Die bewegte Lebensgeschichte und die vielschichtige Persönlichkeit des biblischen Königs David finden in Arthur Honeggers «König David» eine eindruckliche, lebendige und kontrastreiche Umsetzung in die Sprache der Musik. Das Oratorium ist in drei Teile gegliedert, von denen jeder einen oder mehrere Abschnitte im Leben Davids zum Erklingen bringt.

Bereits in der Einleitung zum ersten Teil werden die kriegerischen den lyrischen Klängen gegenübergestellt, das Rhythmische dem Melodiösen - Grundpfeiler im gesamten Schaffen Honeggers. Der Erzähler erhebt seine Stimme und wird von nun an das musikalische Geschehen einleiten, verbinden und kommentieren.

Stark sind in diesem Teil die Kontraste in Handlung und Musik: Das betont einfache Hirtenlied (Nr. 2) wird vom strahlenden, einstimmigen Lobpsalm des Chors abgelöst. Scharfe Klänge der Blasinstrumente kündigen das Auftreten Goliaths an. Die Erleichterung nach Davids Sieg drückt sich im mächtigen Jubelchor aus (Nr. 4). Sauls Speerwurf nach David wird vom Tenor (im Psalm «Fürchte dich nicht») - überraschend gelassen und unerschütterlich im Glauben - abgefangen. Lyrische Klänge voll Abschiedsschmerz begleiten David zu den Propheten ins Exil. Saul trachtet David weiterhin nach dem Leben. Mit «verzagtem Gemüt» begibt sich der König zur Hexe von Endor (Nr. 12). Honegger beschwört eine unheimliche, beklemmende Stimmung in den Raum, die durch das ständige Crescendo des Orchesters noch gesteigert wird. Der Komponist zeigt hier seine grosse Begabung für suggestive, bildhafte Tonsprache. Der erste Teil endet mit der erschütternden Totenklage Davids, der von Sauls und Jonathans Tod erfährt (Nr. 14). Die grossangelegte Klage wird musikalisch von Sopran und Alt erhoben, vom Erzähler ausgesprochen und vom Frauen-(Klage-)Chor in einer seltsamen Litanei aufgenommen.

Nach der teilweise bedrückenden Atmosphäre des ersten Teils wirkt der zweite Teil des Werks wie eine grosse Erleichterung. David ist König! Formal besteht dieser Teil nur aus zwei Stücken, einem überschwänglichen Festlied und dem Tanz vor der Bundeslade in Jerusalem. Die Musik greift die euphorische Stimmung der tanzenden Menschen auf, sie wechselt von leichter Ausgelassenheit zu fast schon wieder beängstigender Ekstase (Chor der Krieger). Der Taumel der Tänzer wird zunehmend zum musikalischen Taumel. Blitzartig ändert aber der musikalische Ausdruck beim Erscheinen des Engels. Es ist dies ohne Zweifel eine der eindrucklichsten Stellen im ganzen Werk. Das Halleluja des Chores verleiht dem zweiten Teil einen freudestrahlenden Schluss.

Der Lobgesang zu Beginn des dritten Teils weckt Erinnerungen an den Lobpsalm des ersten Teils. Bathseba tritt auf. Das «Lied der Dienerin» ist eine einfache, sinnliche Melodie, mit schwebender Begleitung untermalt. Ein starker Kontrast zwischen der flehenden Chormelodie und den dissonanten Akkorden des Orchesters entsteht im Busspsalm (Nr. 19). Die Entwicklung im Ablauf der Geschichte scheint deutlich unterbrochen. Trauer und Einsicht in die Sünde herrschen vor. Endlich löst sich die Verkrampfung (Nr. 21): Wieder ist es eine Bedrohung, die David das Vertrauen in seinen Gott wieder gewinnen lässt: Absalom bedroht seinen Vater! Der abtrünnige Sohn unterliegt. In einem effektvollen Vorbeimarsch scheint man die siegreichen Israeliter förmlich zu sehen (Nr. 23). Doch wieder zieht David den Zorn Gottes auf sich: Gegen den Willen Gottes lässt er sein Volk zählen. Diese Überheblichkeit muss das Volk Israel mit der Pest büssen: Ein musikalischer Abgrund öffnet sich drastisch für einen kurzen Augenblick. Ein weiteres Mal blitzt hier Honeggers Liebe zu starken Effekten auf. Doch schliesslich wird auch die Bedrohung der Pest überstanden. Tiefer Friede breitet sich aus; der König, abgeklärt und weise, überschaut ein letztes Mal sein Leben (Nr. 27), und das Oratorium «König David» klingt mit grosser Zuversicht und Überzeugung in die Kraft Gottes im freudestrahlenden, wunderschönen Schlusschor «Gott verheisst» aus.

Zur Entstehungsgeschichte

Im kleinen Bauerndorf Mézières zwischen Lausanne und Moudon verwirklichte der Waadtländer Schriftsteller René Morax zusammen mit seinem Bruder und mit Freunden in den ersten Jahren des 20. Jh. eine höchst originelle und eigenwillige Theateridee. Im Théâtre du Jorat, einem Holzbau, der äusserlich eher einer Scheune als einem Theater gleicht - und heute noch als Theater besteht -, wurden vor dem Ersten Weltkrieg in Abständen von ungefähr zwei Jahren mit grossem Erfolg ungewöhnliche Bühnenwerke aufgeführt. Das Besondere an Morax' Stücken war dabei das Zusammenwirken von Wort, Tanz und Musik. Morax' «Volkstheater» war dabei weder Singspiel noch Operette, es war Theater, bei dem Musik, Bewegung und Text eine Ergänzung bildeten - ähnlich fast den alten griechischen Theatern - aber Theater, das *allen* Menschen zugänglich sein sollte.

Die Idee entsprach einem Bedürfnis, wie der grosse Erfolg bald zeigte: Das Théâtre du Jorat war (und ist) in der Region sehr populär, die Besucher kamen aus den umliegenden Bauerndörfern ebenso wie aus Lausanne oder Genf. Man «pilgerte» im Sommer zu den «Festspielen» nach Mézières, ob Bauer oder Theaterjournalist. Das Miteinbeziehen der Bevölkerung der Umgebung - als Laienschauspieler oder Chorsänger - erwies sich als Erfolgsrezept. Nun suchte René Morax Ende 1920 - zur Wiedereröffnung nach dem Krieg - einen Komponisten für die Musik zu einem neuen Projekt, zu «Le Roi David». Der Text lag bereits vor und bedurfte einer angemessenen musikalischen Ausdeutung im Sinne von Morax' Theateridee. Die Zeit drängte ausserordentlich.

Schon im Juni 1921 sollte Premiere sein! Morax hatte Mühe, einen Komponisten zu finden, der sich die Bewältigung der anspruchsvollen Aufgabe in so kurzer Zeit zutraute. In zunehmender Not wandte sich der Dichter an den Dirigenten Ernest Ansermet, der ihm einen jungen Schweizer Komponisten vorschlug, welcher allerdings in Paris lebte. Morax, ohne je einen Ton von Honeggers bisherigen Kompositionen gehört zu haben und ohne dessen Pariser Wohnadresse zu kennen, schrieb in aller Eile nach Paris an einen Freund, der den Brief weiterleitete, und Honegger sagte in seiner Antwort bereits grundsätzlich zu, ohne das Textbuch zu kennen ... Arthur Honegger muss gespürt haben, welche Chance sich ihm hier bot.

Die Empfehlung Ansermets sollte sich als ausserordentlich glücklich erweisen. Wie hatte der 28jährige Honegger auf eine solche Gelegenheit gewartet! Und wie gross war die Begeisterung, als Honegger in Paris das Textbuch las. Die Aufgabe schien auf ihn zugeschnitten, auf den jungen, dynamischen, temperamentvollen und im Innern tief gläubigen Komponisten. Vielleicht würde sich hier eine Gelegenheit bieten, den von ihm so schmerzlich empfundenen Graben zwischen «Kunstmusik» und «Gebrauchsmusik» zu überwinden. Die menschliche und biblische Figur König Davids entsprach zudem dem leidenschaftlichen und auch feinfühligem, dem kraftvollen und auch nachdenklichen Menschen und Komponisten. Nach einer sehr kurzen Kompositionszeit von nur zwei Monaten – Honegger arbeitete mit Begeisterung und schickte die auskomponierten Stücke laufend einzeln nach Mézières -, nach turbulenten Proben und einer katastrophalen Hauptprobe (der kurzsichtige Kutscher, dem man die Brille abgenommen hatte, zerstörte beim Auftritt mit seinem von echten Pferden gezogenen Triumphwagen die halbe Bühnendekoration und schlug die Orchestermusiker in die Flucht ...) wurden Premiere und Aufführungen im Théâtre du Jorat zu einem grossen Erfolg, zwei zusätzliche Abende mussten angesetzt werden. Das Publikum war tief beeindruckt von der Leistung der überwiegend einheimischen Schauspieler, Sänger und Musiker.

Honegger und Morax waren sich bewusst, dass trotz überwältigendem Erfolg in Mézières die aufwändige, auf die Möglichkeiten des Théâtre du Jorat mit seiner riesigen Bühne zugeschnittene Inszenierung einer weiten Verbreitung des «Roi David» - und somit auch der Musik Honeggers – Grenzen setzte. Auf Anregung des Winterthurer Chordirigenten Ernst Wolters entstand daher ein Jahr später bereits die Idee einer Oratorienfassung, die auf die darstellenden Teile verzichtete und dafür einen Erzähler erhalten sollte. Morax schrieb die Texte, und schon am 2. Dezember 1923 wurde das Oratorium «König David» in der deutschen Übersetzung von Hans Reinhart in Winterthur uraufgeführt. Dies ist wohlbemerkt einer der wenigen Fälle in der Musikgeschichte, wo ein Werk seine Uraufführung in einer Übersetzung erlebte – erst 1924 erfolgten die ersten Aufführungen der Oratorienfassung in französischer Sprache. Zu bemerken ist, dass Honegger für die Oratorienfassung die Instrumentierung änderte, das Werk also seither in zwei Fassungen besteht. An unseren Konzerten erklingt die ursprüngliche, eigenwillige Instrumentierung von Mézières mit Bläsern, Cello, Kontrabass, Harmonium, Klavier, Celesta und Schlagzeug.

Heinz Bösch

Honegger über seine Musik

«Es war immer mein Wunsch und mein Bemühen, eine Musik zu schreiben, welche für die grosse Masse der Hörer verständlich und doch vom Banalen so weit frei wäre, dass sie auch noch die wirklichen Musikfreunde zu fesseln vermöchte ... Vor allem in jenen Partituren, die in freundlicher Weise «grosse Fresken» genannt werden, habe ich dieses doppelte Ziel verfolgt, indem ich versucht habe, in der Anlage so klar als möglich zu sein, ohne jedoch auf harmonische oder kontrapunktische Bereicherung des Klangmaterials zu verzichten. Diesen künstlerischen Grundsatz habe ich als Ratschläge meinen Schülern vermittelt: Wenn eure Konzeption, sei sie melodisch oder rhythmisch, in der Zeichnung klar ist und sich dem Hörer aufdrängt, werden die Dissonanzen, die sie begleiten, ihn nie abschrecken. Was ihn abstösst, ist der klangliche Sumpf, dessen Ufer er nicht sieht und in dem er rasch versinkt. Dann langweilt er sich und hört nicht mehr zu. - Man darf, ja man soll dem grossen Publikum gegenüber keine Konzessionen machen, es aber auch nicht im Dunkel lassen» (Aus: Arthur Honegger, *Ich bin Komponist*, Atlantis, Zürich 1952. Mit freundlicher Genehmigung des Atlantis Musikbuch-Verlags.)

An René Morax

«Mein lieber Freund, ... Ich möchte Ihnen noch einmal ganz herzlich danken, dass Sie mir die Gelegenheit gegeben haben, unter so glücklichen Umständen arbeiten zu können, und ich gratuliere Ihnen, dass es Ihnen gelungen ist, eine solche Atmosphäre zu schaffen. Die Aufführungen von Mézières werden aus all meinen Theatererinnerungen die schönsten sein ...» (Aus einem Brief des Komponisten an René Morax vom Sommer 1921.)

Lebensstationen

1892 Arthur Honegger wird am 10. März in Le Havre (F) als erstes Kind einer protestantischen Kaufmannsfamilie schweizerischer Abstammung geboren. Frühe musikalische Begabung.

1909-1911 Aufenthalt in Zürich. Violin- und Musiktheoriestudium am Konservatorium. Friedrich Hegar rät zur Musikerlaufbahn.

1911-1913 Fortsetzung des Studiums in Paris. Erste gedruckte Kompositionen.

1914/15 Militärdienst in der Schweiz.

1920 Mitglied der bekannten Künstlergruppe «Groupe des six» mit Darius Milhaud, Francis Poulenc, Jean Cocteau u.a.

1921 «Pastorale d'été» in Paris uraufgeführt. Komposition und Uraufführung von «Le Roi David» in Mézières.

1923 «Chant de joie» vom Orchestre de la Suisse romande unter Ernest Ansermet in Genf und «König David» (Oratorienversion, deutsch) in Winterthur uraufgeführt.

1924 «Pacific 231»

1925 In Zusammenarbeit mit René Morax «Judith» im Théâtre du Jorat aufgeführt.

1927 Arthur Honegger heiratet die Pianistin Andree Vaurebourg, die zu einer bedeutenden Interpretin seiner Werke wird. Der Ehe entstammt eine Tochter, Pascale.

1931 Uraufführung von «Cris du mondedurch den Cäcilienchor Solothurn unter Erich Schild.

1934 Schwerer Autounfall zusammen mit seiner Frau in Spanien.

1938 Zusammenarbeit mit Paul Claudel. Uraufführung von «Jeanne d'Arc au bûcher» (Basler Kammerorchester, Kammerchor, unter der Leitung von Paul Sacher.)

1940 «La danse des morts» («Totentanz») in Basel uraufgeführt. Deutsche Invasion in Frankreich. Honegger verlässt Paris, kehrt aber in die besetzte Stadt zurück. Während des Krieges Musikkritiker und Lehrer für Komposition an der Ecole Normale de Musique.

1940-1953 Uraufführungen der folgenden Werke: «Nicolas de Flue» (1940, Solothurn), zweite Sinfonie (für Streicher, 1942, Collegium Musicum Zürich, Paul Sacher), dritte Sinfonie «Liturgique», 1946, Tonhalleorchester Zürich, Charles Munch), vierte Sinfonie («Deliciae Basiliensis», 1947, Basler Kammerorchester, Paul Sacher), fünfte Sinfonie («di tre re», 1951, Boston Symphony Orchestra, Charles Munch), «Cantate de Noël» (Basler Kammerorchester, Kammerchor, Paul Sacher).

1947 Herzkrise während einer Amerikareise (Angina pectoris), von der er sich nie mehr ganz erholt.

1948 In Lausanne erscheint Honeggers Buch «Incantations aux fossiles» («Beschwörungen»).

1951 «Je suis compositeur» («Ich bin Komponist»), Kritische Auseinandersetzung mit dem Berufsstand des Komponisten.

1955 Arthur Honegger stirbt am 27. November in seiner Pariser Wohnung an einer Thrombose.

Die Solisten



Anna Pisareva, Sopran

Geboren in Minsk, erhielt ihre erste Gesangsausbildung an der Belarussischen Musikakademie. Es folgte ab 2007 das Aufbaustudium an der ZHdK bei Jane Thorner-Mengedoht, Abschluss Sommer 2010. Pisareva ist Laureatin des weissrussischen Gesangswettbewerbs «Ubel'skaja lastauka». Zu den bisherigen Höhepunkten ihres Aufenthalts in der Schweiz zählen u.a. ein Liederabend in der Tonhalle Zürich mit Werken K. Szymanowski sowie das Mitwirken als Solistin in «Ein deutsches Requiem» von J. Brahms.



Lisa Appenzeller, Mezzosopran

Aufgewachsen in einer Zürcher Musikerfamilie, beschäftigte sie sich früh mit Musik. Die Instrumente Klavier und Violine standen im Zentrum. Bereits während ihrer Schulzeit wirkte Lisa Appenzeller in zahlreichen Musiklagern, Chor- und Orchesterprojekten als Sängerin bzw. Instrumentalistin mit. Nach einem Jahr Musik und Bewegungs-Studium in Basel, wechselte sie nach Zürich und studiert jetzt Chorleitung und Gesang.



Céline Bindy, Mezzosopran

Céline Bindy wuchs in Baden/AG auf und begann ihre musikalische Ausbildung 2002 am Musikseminar Husar in Zug. Ab 2006 hatte sie Gesangsunterricht bei Frédéric Gindraux am Konservatorium Zürich. Seit September 2008 studiert sie an der Zürcher Hochschule der Künste bei Lina Maria Åkerlund klassischen Gesang. Insbesondere interessiert sie sich für das klassische Liedrepertoire und die Oper.



Eduardo Koch Buttelli, Tenor

Nach seiner Jugendzeit, in Porto Alegre, studierte er Jura in Brasilien. Seine Tätigkeit als Jurist ermöglichte ihm die Finanzierung seiner Gesangsausbildung bei Gisa Volkmann. Es folgten Studien in Karlsruhe (Professor Donald Litaker) und Engagements in professionellen Chören. Buttelli tritt häufig als Solist geistlichen Repertoires sowie in Opern auf. Er durfte mit namhaften Dirigenten und Ensembles zusammen arbeiten, u.a. mit dem Kammerchor Stuttgart (Frieder Bernius), dem Vokalensemble Rastatt (Holgar Speck), Kent Nagano, Terry Edwards und Simon David.



Charlotte Joss, Sprecherin

Studium alte Musik am Konservatorium Zürich, Ausbildung zur Schauspielerin an der Schauspielakademie Zürich, Abschluss als Oprechtpreisträgerin. Nach Festanstellungen am Staatstheater Stuttgart unter Claus Peymann, am Theater am Neumarkt Zürich unter Helmut Palitsch und am LT Tübingen (Auszeichnung als Schauspielerin des Jahres), arbeitet sie seit 1985 als freischaffende Schauspielerin, Musikerin und Regisseurin: Joss gibt Gastauftritte an verschiedenen Theatern in der Schweiz und in Deutschland und führt bei freien Theatergruppen (Jugendliche und erwachsenen Laien) Regie. Seit 1991 ist Joss Dozentin für Schauspiel und Musik an der ZHdK.



David Thorner, Sprecher

David Thorner wuchs in Rom auf. Seit 1985 lebt er in der Schweiz. Thorner ist Dozent an der ZHdK und am Konservatorium Winterthur. Als Bariton übt er eine reiche Opern- und Konzerttätigkeit an vielen Häusern Europas aus, so war er u.a. in Rom, Milano, Paris, Barcelona, Zürich, Genf, Lausanne und Bern tätig. Besonderes Interesse zeigt Thorner an der zeitgenössischen Musik und der freien Improvisation. Weiter ist er als Schauspieler und Maler tätig.



Beat Schäfer, Leitung

Lehrdiplom für Klavier, Diplom für Schulmusik II, Kantorendiplom (Klaus Knall). Teilnehmer zahlreicher Meisterkurse. 1981-95 Musiklehrer an der KS Hohe Promenade. 1983-2000 Aufbau einer vielchörigen Kantorei in Meilen. Leiter Chorleitung Orgel Kirchenmusik an der ZHdK Zürich. Sein Repertoire reicht von der frühen Mehrstimmigkeit bis zur Uraufführung, vom Volkslied bis zum Oratorium. Leiter zahlreicher Singwochen und Kurse.

Ensemble Arc-en-Ciel der ZHdK

Karolina Öhman, Violoncello

Shuko Sugama, Kontrabass

Blanka Kerekes, Querflöte

Marta Zbirowska, Querflöte

Jordi Bertran Sastre, Oboe

Mariella Bachmann, Klarinette

Alexandra Kirchmann, Klarinette

Susana Janeiro, Fagott

Patrik Gasser, Horn

Kevin Schmid, Trompete

Yannick Wey, Trompete

Samuel Winston Price, Posaune

Manuel Leuenberger, Schlagzeug

Edzard Locher, Schlagzeug

Mihaela Despa, Schlagzeug

David Gurtner, Schlagzeug

Thomas Jäggi, Harmonium

Kathrin Schmidlin, Celesta

Sofia Rubashkina, Klavier

Konzertchor ZHdK

Alle Musikstudierenden der ZHdK setzen sich im Verlauf ihres Studiums mit ihrer eigenen Singstimme auseinander. Studierende mit instrumentalem Hauptfach besuchen als «sängerische Laien» im ersten Bachelor-Jahr den **Bachelor-Semesterchor**, bzw. singen im zweiten Jahr als **Bachelor-Projektchor** in einem einwöchigen Chorprojekt. Des Weiteren ist Sologesang unter Umständen als Wahlfach möglich. Angehende Schul- oder Kirchenmusiker/innen haben Solo- und Gruppenunterricht mit berufsspezifisch relevantem stimmbildnerischen Hintergrund. Zusätzlich singen sie auf anspruchsvollem Niveau in der **Kantorei ZHdK**.

Berufsstudierende in Gesang beschäftigen sich natürlich im besonderen Masse mit der eigenen Singstimme. Als spezifische Aktionsfelder gelten hierbei die Opern-Projekte oder das Mitwirken im **VocalEnsemble ZHdK**, welches auf hohem Niveau alleine mit ihrem ständigen Leiter oder in Zusammenarbeit mit anderen Dirigent/innen oder Orchestern (z.B. Tonhalle Zürich) auftritt.

Stilistisch decken die verschiedenen vokalen Ensembles eine grosse Breite musikalischen Schaffens ab, von der Gregorianik bis zur Uraufführung, vom Kanon über Motetten, Madrigale, Chorleitung bis zu Kantate, Oratorium oder Oper. Insbesondere vereinigen sich die verschiedenen Ensembles alle zwei Jahre zum **Konzertchor ZHdK**, der grössere Werke in Zusammenarbeit mit dem Orchester der ZHdK oder mit Instrumentalensembles der Hochschule aufführt (2008: Brahms «Ein deutsches Requiem», 2010: Honegger «König David», 2011: Mendelssohn «Elias», 2013: Britten «War Requiem»).

Der Text

Erster Teil

1. Einleitung

Der Erzähler

Es war zur Zeit, da der Allmächtige zu seinem auserwählten Volke sprach durch des Propheten Mund. Zu dieser Zeit wandte sich der Hochwaltende von Saul und redete zu Samuel, dem Seher: «Erhebe dich, mein Sohn und fülle dein Horn mit Öl und gehe hin zu Isai, der treu und fromm mir dient zu Bethlehem! Denn unter seinen Söhnen habe ich den auserwählten König Israels gefunden.» Und der Prophet machte sich auf gen Bethlehem, wo David, als ein junger Hirt im Feld, die Herde hütete und sang:

2. Davids Hirtenlied

Altsolo

Gott der Ew'ge ist mein Hirt
und ich bin sein junges Lamm.
Täglich führt er mich zum Quell
über Fels ins Tal hinab.

Gott der Ew'ge ist mein Berg,
der mich ernährt und schützt.
Und er ist mein Feigenbaum,
der mich in seinem Schatten kühlt.

Gott der Ew'ge ist mein Dach
vor Gewitter, Regen, Blitz.
Gott der Ew'ge ist mein Freund.
Dich liebe ich, dich preise ich.
Du mein Herr und Heil.

Der Erzähler

Und Isai liess sieben seiner Söhne vor dem Angesichte Samuels erscheinen. Der aber sprach zu Isai: «Der Herr hat diesen Kleinen auserwählt. Sind das der Knaben alle?» Und Isai antwortete: «Es ist noch einer, David, der jüngste, der die Schafe hütet auf dem Felde.» Und Samuel befahl: «So sende hin und lass ihn holen!» Also

geschah. Und Gott sprach weiter: «Auf! Salbe ihn, denn er ist's, den ich auserwählt!» Da nahm Samuel sein Ölhorn, und er salbte David mitten unter seinen Brüdern. Und der Geist des Ewigen kam über David und blieb bei ihm.

3. Psalm

Chor

Lob sei dem Herrn in seinem Glanze!
Der ew'ge Gott ist's, der mich erhält.
Er hat mein Flehen erhört,
und seine Wehr zerschlug der Feinde Heer.

Wenn die Gewaltigen wider mich ziehen,
aus ihren stolzen Reihen reisst mich
seine Hand.
Es trifft sein Donner den frevelnden
Feind,
der zum Verderben tückisch sich vereint.

Der Erzähler

Im Eichgrund rüsteten sich die Männer
Israels zum Kampfe gegen die
Philister.

3a Fanfare

Da trat Goliath, der ungeschlachte,
prahlerische Riese, aus den Reihen der
Philister, das Heer von Israel zu höhnen
und zu schmähn.

3b Auftritt Goliaths

Der Erzähler

Doch David fasste seine Schleuder und traf mit wohlgezieltem Wurf das Haupt von Goliath. Da jubelten die Kinder Israels, und sie verjagten die Philister bis an Ekrons Tore.

4. Siegesgesang

Chor

Heil, David, Heil!
Der die Philister schlug!
Strahlender Held des Herrn!
Leuchtender, heller Stern.
Tausend Saul erschlug,
aber zehntausend David!

5. Heereszug

Wiederholung des Siegesgesang Nr. 4

Der Erzähler

Und David herzte Michal, seine angelobte Braut, Sauls Tochter, im Palast des Königs. Saul aber sah die Liebenden - und sein verdürstertes Gemüt verzehrte sich in Neid und Argwohn. Denn er war alt, doch David jung und schön. Da überfiel der böse Geist den König. Und eines Tages, als David vor dem Thron die Harfe schlug und sang, warf Saul die Lanze nach dem Sänger, ihn zu töten.

6. Psalm

Tenorsolo

Fürchte dich nicht und hoff' auf ihn,
den ew'gen Herrn!
Was soll dein Ruf: «Ach entflieh,
wie der Vogel flieht nach den Gebirgen!»
Sieh, der Feind spannt seinen Bogen.
Und die Pfeile schnellen ab.
In der Nacht hat er gezielt,
um die Unschuld zu treffen.
Fürchte dich nicht und hoff' auf ihn,
den ew'gen Herrn!

Der Erzähler

David entfloh zu den Propheten in die Wüste - und sein Herz wollte verdursten im heissen Wind. Denn, ach, für immer nahm er Abschied nun von Jonathan, Sauls Sohn, dem treusten Freund und vielgeliebten Bruder.

7. Psalm

Sopransolo

Ach! hätte ich die Flügel einer Taube,
ich flöge weit durch Wald und Wüstenei.
Wo schwand mein Hoffen hin, mein
ganzer Glaube?
Wer löste mich von Todesbanden frei?

Wo winkte Ruh dem zermarterten
Haupte?

Abend und Morgen, ach, in Tränen
stehn.

Der Sturm der mich so jäh des Glücks
beraubte,

er trägt zu Gott meine Bitten, mein Flehn.

Der Erzähler

Saul aber sandte Boten aus, David gefangenzunehmen und zurückzubringen. Und da die Sendlinge nach Najoth kamen, fanden sie David mitten unter den Propheten die weissagten:

8. Gesang des Propheten

Männerchor

Ach, der Mensch vom Weibe geboren,
lebt nicht lang!
Die Strasse, die er geht, wie so mühsam
ist sie und voller Traurigkeit.
Wie Gras wächst er, abgemäht verwelkt
es.
Er schwindet wie ein Schatten, und das
Land, da er lebte, erkennt ihn nicht
mehr.

Der Erzähler

Ein Wanderer in der Wüste, wandelt sich Davids Herz in der Verlassenheit - und der Geläuterte reift nun vom schwärmerischen Jüngling auf zum Mann.
Und wiederum entbrennt der Streit!
David, mit seiner Schar vom Heere Sauls in das Gebirg verschlagen, ruft nächstens vor der Schwelle einer Höhle, die ihm Obdach bot, den Herrn um Schutz und Hilfe an.

9. Psalm

Tenorsolo

Gnädiger Gott, erbarme dich mein!
O gönne ein Obdach bei dir!
Ich schlaf im Schatten deiner Hände.
Wann hat die Nacht des Grauens ein
Ende?
Gnädiger Gott, erbarme dich mein!

Stark sei mein Herz!
Lobsingen will ich vor Gott, dem Herrn.
O Tag, leuchte mir zum Siege!
Erhebe dich, mein Geist, zu Gott und
preise seine Macht und sing ein neues
Lied!

Der Erzähler

Und Gott gibt Saul, den Feind, in Davids
Hände. Inmitten kampfesmäder Streiter
findet er seinen Gegner nächtens
eingeschlafen. Doch David zögert, den
Erlauchten meuchlings zu erschlagen. Er
nimmt den Wasserbecher und den Spiess
zu Häupten Sauls - und geht. Und
niemand war, der es bemerkte, denn sie
schliefen alle. Es war ein tiefer Schlaf vom
Herrn auf sie gefallen.

10. Das Lager Sauls

Der Erzähler

Und wieder sammelten sich die Philister,
um in dem Kampf zu ziehen gegen Israel.
Das Heer des Königs war in grosser Not;
denn bergwärts rückt der Feind mit Ross
und Wagen. Und David, der bei den
Philistern Schutz und Hilfe fand, ist nun
mit ihnen. Israel aber baut auf seinen Gott
und Herrn.

11. Psalm

Chor

Gott, mein Herr, du bist mein Licht in
Finsternissen, was fürchtest du, mein
Herz?
Gott, du Ewiger, mein Trost in
Bitternissen, was sollt ich furchtsam sein?

Und wenn der Feind aus den Schanzen
höhnend mit Verderben droht,
starret ein Wald wohl von Spiessen und
Lanzen,
beschirmt mich doch mein Gott.

Und ob ein Heer von Feinden mich
umstellt,
o Herr des ew'gen Lichts,
mein Flehen dringt empor aus blut'gem
Feld,
und mein Herz fürchtet nichts.

Der Erzähler

Da aber Saul die Heerschar der Philister
sah zu Sunem, fürchtete er sich, und
sein Gemüt verzagte. Und er fragte den
Herrn um Rat. Aber der Herr antwortete
ihm nicht, weder durch Träume noch
durch das Licht, und Samuel war tot. Da
sprachen zu dem König seine Knechte:
«Siehe, zu Endor ist ein Weib das die
Toten beschwört.» Und Saul vertauschte
sein Gewand und ging, begleitet von
zwei Männern, in der Nacht zur Hexe hin
und sprach: «Weissage mir durch deinen
Sehergeist und bringe mir herauf, den
ich dir sage!» Da sprach das Weib:
«Wen soll ich aus dem Schlaf der Tiefe
rufen?» Und Saul entgegnete: «Bringe
mir Samuel herauf!»

12. Beschwörung der Hexe von Endor

Die Hexe

Om! Om!
Bei Feuer, bei Wasser, - Bei Atem und
Wort – bei Aug' und Gehör:
Zerreiss das Band, das an die Erde dich
fesselt!
Zerbrich das Schloss, das die Urne
verschliesst!
Erscheine! Erscheine! Es ist die Stunde!

Om, Om!
Aus Scheols dunklem Abgrund rufe ich
dich auf:
Kehre wieder in den Tempel der neun
Türen!
Erscheine! Erscheine! Erscheine!

Du, gib dein Blut! Wittere darin das Leben,
das der Erd' ich nun entreisse!
Erscheine! Erscheine!

Ahh! Das Feuer der Tiefe durchdringt
mich.
Es brennt in mir. Es versengt mich bis ins
Mark!
O dürstere Flamme – glühendes Schwert!
Steig auf! Steig auf! Erscheine!
Ha! Du betrogst mich! Du bist Saul!»

Der Erzähler

(Samuel) «Was weckst du mich aus
meinem Schlaf?» Und Samuel sprach zu
Saul: «Was kommst du mich zu fragen, da
der Ewige von dir sich wandte. Der Herr
wird tun, wie er durch mich geredet hat,
und wird das Reich aus deinen Händen
reißen und David, deinen Nächsten
geben. Morgen wird der Herr das Volk von
Israel ausliefern den verruchten Händen
der Philister, morgen sollst du samt deinen
Söhnen mit mir im Reich der Schatten
sein.» -

Und Saul, der König, fällt mit seinem Sohn
in heissem Kampfe auf dem Berg Gilboa.
Es siegt das Heervolk der Philister. Die
Leuchte Israels erlischt im Staube.

13. Marsch der Philister

Der Erzähler

Ein Bote überbrachte David, dem
Gesalbten, Reif und Krone Sauls. Da
fasste David seine Kleider, zerriss sie,
warf sich hin und weinte laut vor allem
Volke über Israel und über Saul und
Jonathan, da sie durchs Schwert gefallen
waren.

14. Die Klage von Gilboa

Soli und Frauenchor
Ah!

Der Erzähler

Gilboa! Gilboa!
Deine Zier, o Israel, auf den Höhen liegt
sie erschlagen! Wie sind die Helden im

Kampfe gefallen! Sagt's nicht zu Gat,
verkündet es nicht in Askalons Strassen!
Auf dass sich nicht freuen die Töchter
der Feinde, dass nicht frohlocken die
Weiber der Gottlosen! Ihr Berge Gilboas,
nicht Tau noch Regen falle auf euch, nur
Träne und Trauer! Denn dort ward dem
Helden der Schild zerschlagen, der
Schild des Gekrönten. Saul und
Jonathan, die Freundlichen, die
Geliebten in ihrem Leben, sie sind auch
im Tode nimmer geschieden. Wie waren
sie schneller als Adler, und stärker als
Löwen!

Ihr Töchter Israels, weinet um Saul, der
euch herrlich mit Purpur gekleidet, der
euch schmückte mit goldener Zier! Ach,
mir ist leid um dich, mein Bruder
Jonathan! Köstlicher war deine Liebe mir
denn Frauenliebe! Jonathan, auf den
Höhen liegt er erschlagen!

Zweiter Teil

Der Erzähler

Jerusalem, Jerusalem! David ist König.
Er hat dich auserwählt, das Tabernakel
zu errichten. Heut ist der Tag des Herrn.
Siehe, sein Volk trägt jubelnd das
enthüllte Heiligtum zum Hochaltar der
Freude und des Sieges!

15. Festgesang

Sopransolo und Frauenchor

Singet, ihr Schwestern singt!
Gott verlässt die Seinen nie.
Herde du, unverloren,
Vom Feinde nie beschworen,
Herde vor Gottes Toren
Zur Herrlichkeit erkoren!
Preiset ihn, lobet ihn, Volk des Herrn,
Israel.
Herr mein Gott, o segne Israel.

Gott verlässt die Seinen nie,
nicht in Gefangenschaft,
noch in der Feinde Haft.

Du auserkoren Volk!
Gegnet' Israel!
Herr, mein Gott, o segne Israel!

Der Erzähler

Tut auf die Tore! Öffnet weit die Pforten!
Denn seht, es zieht der ruhmgekrönte
König ein! Jehovah, wache auf! Zerstreue
der Feinde Schar! Dein auserwähltes Volk
zieht freudig dankend dir entgegen.

16. Tanz vor der Bundeslade

Chor, Erzähler und Sopransolo

Der Erzähler

Hier nah'n die Hirten, ihre Herde leitend;
die Schnitter dort mit ihren Garben; die
Winzer mit dem Wein, aus ihrer Kelter;
und alle Hände werkten für den Herrn. -
Und sieh, er naht im Heiligtum der
Bundeslade, getragen von den Schultern
der bekränzten Krieger wie dereinst im
Schlachtgetümmel.

Chor des Volkes

Grosser Gott
Jehovah, sei mit uns!
Grosser Gott, sei mit uns!
Ew'ger Gott, sei mit uns!
Du morgendliches Licht,
du, des Tages Gestirn,
sei mit uns, Herr und Gott!

Die Priester

Wandelt den Weg der Ewigkeit!
Macht auf das Tor der Herrlichkeit.

Chor des Volkes

Gerechte nur leite sein Stern!
Gehet ein zum ew'gen Herrn!

Die Krieger

Alle Feinde, die mich bedrängt,
im Namen Jehovahs, ich sie bezwang.
Vom Schwarm der Bienen eingeengt,
im Namen Jehovahs, der Sieg gelang.
Den dürren Busch hab ich verbrannt
im Namen Jehovahs, der mich gesandt.
Der ew'ge Gott hat mich beschirmt,
und seine Rechte führte mich.

Es ist der Herr: Grosser Gott, ew'ger
Gott!

Priester und Krieger

Sei mit uns, ew'ger Gott!
grosser Gott, wache auf,
zerstreu der Feinde Schar!

Chor der Frauen

Preiset den Herrn!
Preist ihn mit Macht!
Jauchzet und jubiliert!
Singet dem Herrn ein neues Lied,
dass vom Schalle die Meere beben,
alle Gewässer sich beleben,
und Berge sich berstend erheben!
Ew'ges Licht ist sein Element.
Er gleitet auf Flügeln des Winds,
Und sein Kleid : das Firmament.
Er baut aus Wolken sein Gezelte,
und seine Stimme Eichen fällt.
So preist in seinem Werk der Welten!
Preiset den ew'gen Herrn!
Herrscher in Israel!

Chor des Volkes

Grosser Gott, komm zu uns!
Jehovah, komm zu uns!
Gott, der Herr, hat mich beschirmt,
und seine Rechte führte mich.
Grosser Gott, sei mit uns!

Grosser Gott, wache auf!

Zertrümmre deinen Feind!

Ew'ger Gott, sei mit uns!

Grosser Gott, Herr der Welt,
sei mit uns!

Der Engel

David, nicht du bist König hier,
du bauest nicht das Gotteshaus.
Doch es erblühet dir ein Spross.
Dein Reich wird gross und herrlich stehn.
Und er wird sein mein Sohn
und ich sein guter Vater.
Sein Name wird nicht vergehen auf Erden,
wird sein den Völkern eine helle Leuchte.
Er wird ein Sohn des David sein.

Sopransolo und Chor

Halleluia!

Dritter Teil

17. Lobgesang

Chor

Horch, mein Herz erklingt im Gesange
und meine Tat gehört dem Herrn!
Es jauchzt mein Herz im Überschwange,
es blühet auf, es leuchtet hell gleich einem
Stern.

Hehrster Held aus Adams Stamme,
du, dessen Mund im Lied ertönt,
du treuer Hüter heiliger Flamme,
dich hat der Herr in seiner Herrlichkeit
gekrönt.

Deinen Söhnen wird erstehen
des Vaters unvergänglich Reich.
Dein stolzer Name nimmer wird vergehen,
und alle Völker, alle Geister, nennen dich
den Meister.

Der Erzähler

Und Gottes Segen ruht auf Davids Haus.
Er sieht sich stolz am Ziele seiner Macht.
Verbündet sind ihm alle Könige der Welt.
Der Grösste ist er unter allen Grossen! -
Doch ach, die Sünde stahl sich in sein
Herz. Denn von der Zinne seiner Feste
sah er im abendlichen Garten der
Granaten hold erblühn die nackte
Schönheit der Bathseba, Tochter Eliams,
Urjias Weib, die dort im Garten badete mit
ihren Frauen.

18. Gesang der Dienerin

Altsolo

Gib die Hand mir, mein Freund!
Lass vom Hügel uns steigen,
Wo die Trauben sich neigen
In das blühende Land.

Die Rebe, süss und hold
Ist noch nicht auferblüht,
Doch riechst du nicht
der Alraunwurzel¹ bittern Duft.

Der Erzähler

Von ihrer Hoheit hungerissen, nahm er
Bathseba in sein Haus und liess Urjia
töten. - Der Zorn Jehovahs aber fällt auf
sein geliebtes Kind, das ihm Bathseba
schenkte. Es stirbt - und laut klagt David
seinen Schmerz dem Herrn.

19. Busspsalm

Chor

Mitleid, mein Gott, erbarm dich mein,
höre mein Rufen, höre mein Schrein,
wasche mich rein von Sünde und
Schuld,
mach mich teilhaftig deiner Huld!
Mitleid, o Gott, erbarm dich mein.

Der Erzähler

Und Gott entsandte Nathan hin zu David
und zu seinem Weibe, der Schuld Sie
anzuklagen, die des Höchsten Zorn
erweckte und das Königshaus in Trauer
stürzte.

20. Psalm

Chor

Ich bin gezeugt in Sünd und Not.
Ich bin geboren schon zum Tod.
Du wolltest doch die schwache Seele
im Glauben stark und ohne Fehle,
du wolltest doch ein Herze rein.
Wehe mir! Ich sündigte, o Gott!
Du wiesest mir die rechten Pfade,
doch ich verwirkte deine Gnade.
Rette mich, o Herr, aus meiner Sünd!
Mitleid, mein Gott, erbarm dich mein!

¹ Ein orientalisches Liebes-Zaubermittel, dem im
Mittelalter zugesprochen wurde, dass der Teufel
darin wohne...

Der Erzähler

Und Gottes Richterspruch fällt furchtbar über David und sein Haus. Denn Absalon, der vielgeliebte Sohn, erhebt sich gegen seinen Vater, und David flüchtet aus der Stadt wie ein Geächteter weit in der Wüste Einsamkeit.

21. Psalm

Tenorsolo

Ich hebe meine Augen auf zum Berge,
von wo mir Hilfe kommt,
zum ew'gen Vater dort, der mich geleitet
so wie heut immer dar!
O fürchte nicht, dass dein Fuss jählings
strauchelt!
Gott hütet dein Herz, wachend im Licht.
Ein Hüter seiner Herde, Wacht der Herr
über dir.

Der Erzähler

Doch Absaloms gewaltiger Heerzug wird zurückgeschlagen. Und in dem Wald von Ephraim fällt Joab Absalom, den Unbewehrten, der sich mit seinem Haar in tückischen Gezweige eines Eichenbaums verfang.

22. Gesang von Ephraim

Sopransolo und Frauenchor

O du Wald Ephraim,
vom Rabenvolk verflucht.
Sie pflückten deine Frucht,
die dort am Zweige hing.
Die Frucht, rot noch von Blut,
sie beut mir deine Hand.
Mir winkte dieses Gut
um eines Kusses Pfand.

Der Erzähler

Und während alles Volk im Festestaumel den errungenen Sieg mit Sang und Saitenspiel vor dem geschmückten Tor Mahanaims begeht, weint der ergraute König vor dem Heer um seinen Sohn, den er vor allen anderen geliebt. Doch, da er seinen Schmerz gesättigt, liess er sich Kron' und Königsmantel reichen, und

hiess das Heer mit Pfeifen- und Trompetenklang vorüberziehn.

23. Marsch der Israeliten

Der Erzähler (in der Musikpause)

Und David hielt mit einem Zeichen seiner Hand die Truppen an und sprach: «Ihr Krieger Israels, von diesem Tage an seid ihr mein Fleisch und mein Gebein! Ihr habt den Frieden wieder hergestellt in Israel. Nehmt hin den Dank des väterlichen Königs!»

(Schluss des Marsches)

Der Erzähler

Und es erhob zum letzten Male sich ein Streit der Israeliter gegen die Philister. Und da vom heissen Kampfe David heimgekehrt, sang er zu Gottes Lob und Preis ein Lied des Dankes und der Zuversicht:

24. Psalm

Chor

In treuer Liebe werd' ich mich ergeben,
dir dessen Arm so herrlich mich
beschirmt,
Gott, du mein ew'ges Heil,
mein Herr, mein Held, mein Turm, mein
Fels
und mein Befreier du!

In ihm find' ich, was ich mir je
gewünscht.
Der Herr ist mein Schild, mein Hort und
meine Hütte.

Bin ich in Not, ruf ich ihn zum Geleit.
Von meinem Feinde hat er mich befreit.

Dem Bergbach gleich wollt' er mich
überfallen,
zehnmal der Tod mich mit Pfeilen
bedrohte.
Und jeden Tag erwuchs erneut Gefahr.
Er führte mich bis an Grabes Rand.

In treuer Liebe werd' ich mich ergeben,
dir dessen Arm so herrlich mich
beschirmet,
Gott, du mein ew'ges Heil,
mein Herr, mein Held, mein Turm, mein
Fels
und mein Befreier du!

Der Erzähler

Und David, der Gewaltige, mit Ruhm
Bedeckte, ward ein Greis in seinem
Schloss aus Gold und Zedernholz. Da
überfällt von neuem heimlich ihn der Stolz.
Er zählt sein Volk, um seine Stärke zu
erkennen. Und Gott erzürnet abermals
und zeigt durch den Propheten ihm drei
schwere Strafen an. Das Flammenschwert
des Todesengels sendet aus die Pest.

25. Psalm

Chor

In deinem Zorne, mein Gott, den ich ehre,
komm mir zu Hilfe, mein Schreien erhöre,
zeige dich gnädig, erhöre mein Flehn!
Lasse mich nicht ohn' Erbarmen vergehn!

Plötzlich ringsum erzittern Wald und
Felder,
der Donner dröhnt. Die Gebirge, sie
bersten
krachend vom Gipfel hinab bis zum Grund:
So schrecklich zürnt des Gewaltigen
Mund.

Der Erzähler

Doch sänftigt sich der Zorn des Ewigen,
da David feierlich gelobt, zu seines Gottes
Ruhm ein herrlich Heiligtum zu bauen. So
schaut der greise König die Erfüllung
seiner Jugendträume und seines Lebens,
das an Leid und Freuden überreich. Doch
eh' der weise Wanderer seinen Lebensweg
vollendet, lässt er Salomon zum König und
zum Führer Israels ausrufen. Und

während alles Volk begeistert Davids
Erben auf dem Thron entgegenjubelt,
steigt der im Geiste schon verklärte auf
zum Tempel, um einmal noch sein
Gotteshaus zu schauen.

26. Krönung Salomons

Der Erzähler

Und Nathan sprach: «Vor Israel und vor
Jehovah, der ihn selbst erwählte, rufe ich
aus zum König Salomon den Gesalbten,
Davids Sohn!» Und alle riefen laut: «Es
lebe König Salomon!»

27. Davids Tod

Sopransolo, Chor, Solostimmen

Der Erzähler (zur Musik)

Und David sprach im Angesicht des
lichtumflossenen Tempels: «Ich schaue
einen Cherub auf der höchsten Zinne -
und er kündet mir: „Ein Gottgerechter
wird erscheinen unter euch, mein Volk zu
leiten in der Furcht des Herrn.“ Wie war
dies Leben reich und voller Herrlichkeit!
Ich danke dir, der du es mir geschenkt!»

Der Engel

Sopransolo und Chor

Gott verheisst: Es wird kommen der Tag,
wo eine Blume euch erblüht,
und ihr Gnadenkelch erglüht.

O wie erquickt, lieblich und hold
alle Völker dieser Welt
sein Odem des Lebens!

Halleluja!